

## Oltingue Elsass

### 1. Grundlagen

Alle hier von mir aufgeführten energetischen Phänomene beruhen auf subjektiven Wahrnehmungen und Mutungen mit Pendel und Rute. Meine Angaben von Boviseinheiten (B) entsprechen meiner persönlichen "Kalibrierung", die aus Erfahrung bei den höheren Werten ca. halb so hoch ist, wie die von Blanche Merz.

Der Begriff Vitalenergie (VE) wurde von mir definiert, sie ist eigentlich eine Bestimmung der Dichte des vorhandenen Äthers oder des Qi's. Die Vitalenergie kann einerseits als grossflächiges Phänomen, mit in der Regel kontinuierlichen Zu- und Abnahmen, andererseits weist ein Gebiet mit gleicher VE auch immer kleinflächige "Löcher" und "Spitzen" auf. Man kann es sich vorstellen, wie das Relief einer Landkarte mit Bergen und Tälern.

Der durchschnittliche Wert beträgt ca. 95 VE, Werte unter 80 VE können als unangenehm und Kräfteraubend wahrgenommen werden, Werte über 130 VE als angenehm und vitalisierend. (siehe Bericht Vitalenergie).

### 2. Einleitung

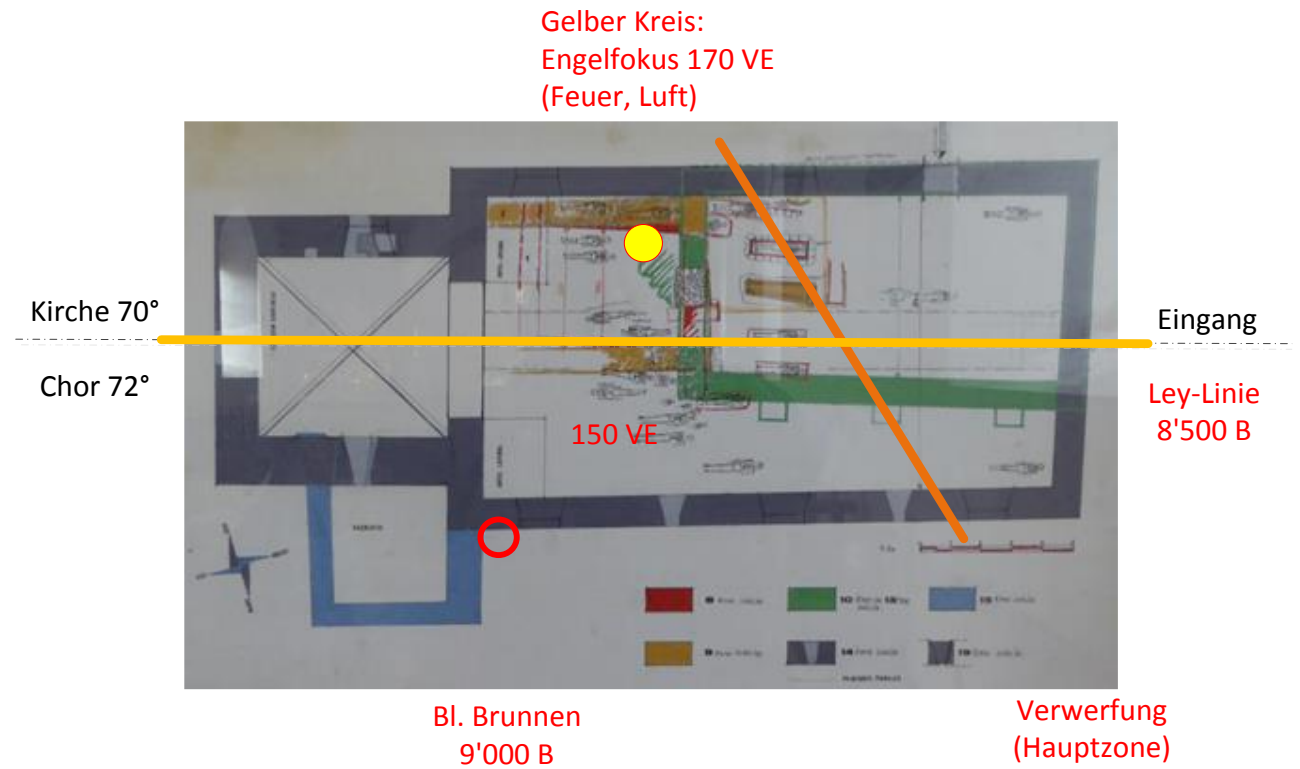
Die Kirche von Oltingue steht weit abseits des heutigen Dorfes im Feld. Warum wurde die Kirche hier errichtet?

Wenn man sich ein wenig auf den Äckern bei der Kirche umschaute, wird schnell klar, dass das ehemalige Dorf Oltingue nahe der Kirche gestanden haben muss. Die meisten Ziegelfunde sind nördlich und östlich der Kirche vorhanden. Die Besiedlung dieses Ortes geht von der Steinzeit über die Römer bis ins späte Mittelalter, wahrscheinlich wurde das Dorf erst im Franzosenkrieg 1870 zerstört.

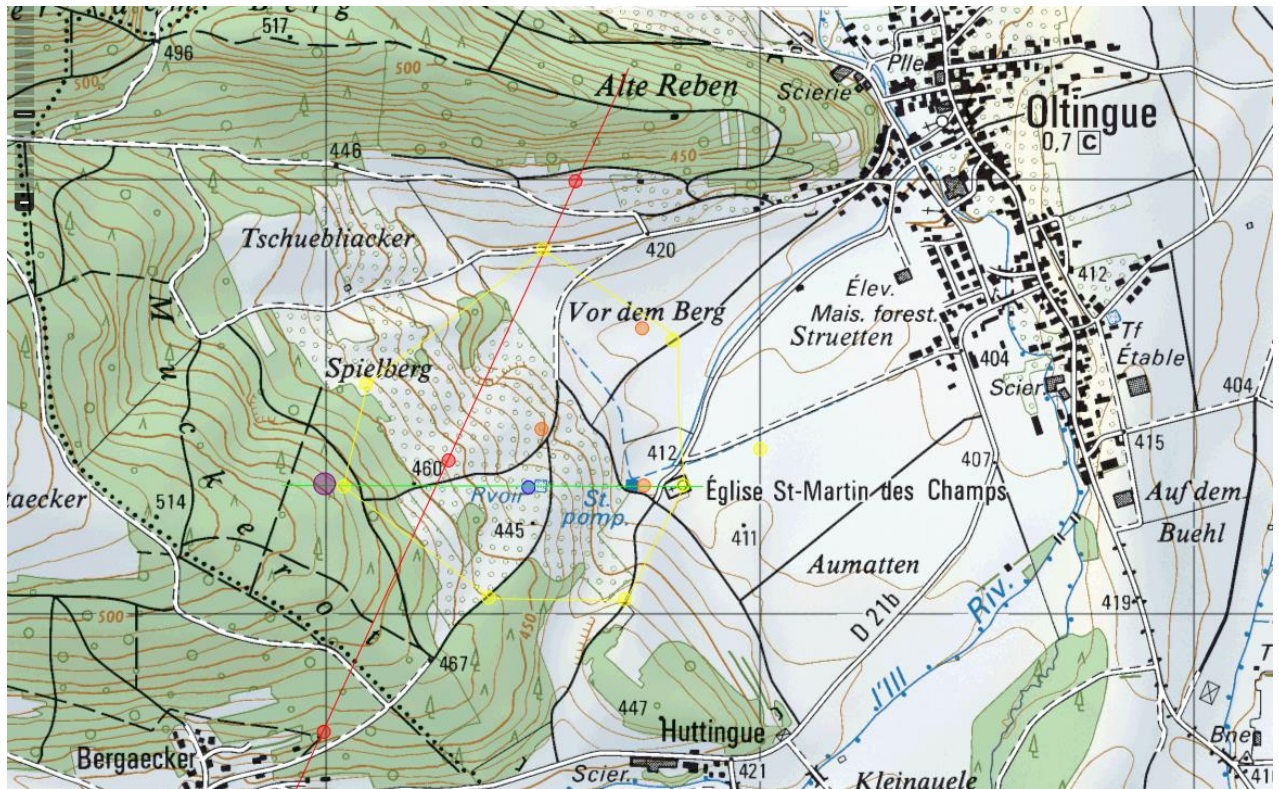
**Oltingue das unbekannte Quellheiligtum?**

### 3. Oltingue

#### 3.1 Kirche St. Martin



## 3.2 Umgebung



rot: Landschaftsengel, rote Linie von der Kirche Roggenburg kommend

gelb: Engelfokusse

orang: Feuerwesen

blau: „Kindlibrunnen“ (Blinder Brunnen + Einstrahlpunkt)

violett: Ur-Essenz-Punkt





In einer alten Karte aus dem 16 Jh. ist Oltingue innerhalb der Flusskrümmung der Ill zu sehen, also am Standort der Kirche St. Martin.

#### 4. Schlussfolgerung

Der Bereich um die alte Kirche St. Martin im Feld bietet einiges an Energetischen Phänomenen. Speziell ist der Ur-Essenz-Punkt und der „Kindli-Brunnen“, beide Phänomene haben einen starken schöpferischen, kreierenden Aspekt. Aus diesem Grund ist die Vermutung eines alten Quellheiligtums an diesem Ort nicht so abwegig. Dafür, wo sich der genaue Standort befunden haben könnte, habe ich keine Anhaltspunkte gefunden.